



Überwinternde Zwischenfrucht

Beschreibung der Maßnahme



Zwischenfrüchte werden möglichst bald nach dem Räumen der Vorfrucht gesät und zwischen zwei Hauptkulturen als Gründüngung oder zur Futternutzung angebaut. Alternativ wird eine Untersaat (siehe Maßnahmenblatt „Weite Reihe mit blühender Untersaat“) mit einer Hauptfrucht (Deckfrucht) eingesät und erfüllt nach der Ernte die Nutzungsmöglichkeiten sowie die ökologischen und agronomischen Funktionen einer Zwischenfrucht. Die Wahl der richtigen Komponenten ist von verschiedenen Faktoren, wie im Maßnahmenblatt „Blühende Zwischenfrucht“ aufgeführt, abhängig.

Bei überwinternden Zwischenfrüchten stehen Erosionsschutz und die Auswaschung von Nährstoffen ins Grundwasser im Winterhalbjahr im Fokus. In Abhängigkeit von der Winterhärte der Zwischenfruchtarten und der Witterung im Winter wachsen die Zwischenfruchtbestände bis ins Frühjahr weiter. Je nach Witterung und Art der Folgekultur, z.B. bei frühen Sommerungen, sollten Zwischenfruchtarten ausgesät werden, die sicher abfrieren oder technische Möglichkeiten zum Biomassemanagement zur Verfügung stehen. Dies ist insbesondere bei Standorten mit Erosionsgefahr wichtig, auf denen im Frühjahr keine Bodenbearbeitung zulässig ist.

Die Winterhärte wird neben der Wahl der Zwischenfrucht von vielen weiteren Faktoren beeinflusst: gut mit Stickstoff versorgte Bestände frieren bei starkem Temperaturabfall ohne Schneedecke schneller ab als abgehärtete Bestände. Zudem ist die Winterhärte innerhalb der Arten teilweise stark sortenabhängig.

Effekte auf die Biodiversität

Zwischenfrüchte bieten Lebensraum und Nahrung für Insekten u.a. durch Funktion als (relativ späte) Pollen- bzw. Trachtquelle und ggf. durch die Reduktion der stofflichen Belastung. Überwinternde Zwischenfrüchte bieten die Möglichkeit zur Überwinterung und Schutz für Insekten und Niederwild sowie Samenstände für Vögel. Die Durchwurzelung durch die Zwischenfrucht und die anschließende Umsetzung der Biomasse erhöht die Bodenaktivität.



Weitere positive Effekte

Zwischenfrüchte mindern über Durchwurzelung und Bodenbedeckung Nährstoffauswaschung und Wassererosion. Sie verbessern die Wasserhaltefähigkeit und Bodenstruktur und tragen zur Anreicherung von Humus bei. Leguminosen können zusätzlichen Stickstoff in den Boden einbringen.



Weitere Empfehlung

Der Niederschlag sollte als zentraler Erfolgsfaktor bei der Planung berücksichtigt werden.

